

schule und an der Univ. Prag, wurde 1896 Ass. an der Lehrkanzel für Botanik an der Univ. Prag; 1899–1928 an Realschulen, zunächst in Böhmen und dann in Wien, als Lehrer für Chemie und Naturgeschichte und zuletzt als Dir. tätig. 1910 Dr. techn. an der Techn. Hochschule in Wien, 1930 Hofrat. H. veröffentlichte zahlreiche Arbeiten über Farben und Verfärbungen von Glas und Schmelzen sowie über den Nachweis von radioaktiven Elementen, insbesondere von Uran im Tierreich und im menschlichen Körper.

W.: Ultramarine, in: *Z. für anorgan. und allg. Chemie*, Bd. 183, 1929; Verfärbungen von Gläsern und Mineralien durch α - und β -Strahlen, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 139/IIa, 1930ff.; Über das Vorkommen von Spurenelementen, insbesondere von Uran in Kinderleber und Milz, in: *Z. für physiolog. Chemie*, Bd. 273, 1942, S. 115; Bioelement Uran im Pflanzen- und Tierreich, sowie im menschlichen Organismus, in: *Biochem. Z.*, Bd. 313, 1942/43; Abh. in: *Glastechn. Berr. und Sprechsaal für Glas, Keramik und Email*.

L.: *Poggendorff* 6, 7a.

Hoffmann Josef Raimund, Mediziner.

* Zwickau (Cvikov, Böhmen), 20. 7. 1823; † Wien, 31. 1. 1892. Stud. Med. an den Univ. Prag und Wien, Schüler von Skoda und Rokitsansky, 1847 Dr. med., 1849 Mag. der Geburtshilfe. Trat als Aspirant in das Allg. Krankenhaus in Wien ein, übte in der Inneren Stadt die ärztliche Praxis aus und war in verschiedenen Bezirken Amtsarzt. 1853 leitete er als Primarius das Inquisitenspital im Wr. Landesgericht, 1869–87 Dir. des Allg. Krankenhauses, 1880–82 Vorsitzender der Wr. Ges. der Ärzte, der er seit 1853 angehörte. 1887 Hofrat.

W.: Ein Entwurf zur Reorganisation oder beziehungsweise Organisation des öffentlichen Sanitätsdienstes in Österr., 1867; Das Wr. k. k. allg. Krankenhaus, 1873; etc.

L.: *A.Pr. vom 1. 2. 1892; Eisenberg* 2; *Pagel; Rollett, Neue Beiträge* 8, 1959, S. 77.

Hoffmann Karl, Violinvirtuose. * Prag, 12. 12. 1872; † Prag, 30. 3. 1936. Von A. Bennewitz am Prager Konservatorium ausgebildet, war H. seit 1922 Leiter der Meisterklasse für Violine am staatlichen Konservatorium Prag. Er war auch Primarius des „Böhm. Streichquartetts“, dessen übrige Mitgl. ursprünglich J. Suk, O. Nedbal und H. Wihan, seit 1928 J. Suk, G. Herold und L. Zelenka waren.

L.: *Kürschner-Asow; Müller; Riemann*.

Hoffmann Nina (Anna), geb. Matscheko, Ps. Norbert H., Schriftstellerin und Philanthropin. * Wien, 3. 2. 1844; † Wien,

18. 10. 1914. Gattin des Malers Josef H. (s. d.). Nach dem Besuch der achtklassigen Privat-Mädchenschule Betti Fröhlich in Wien betrieb sie eingehende Stud. fremder Literaturen und Sprachen, die schließlich zu wertvollen Übertragungen, besonders aus dem Poln., ihrer zweiten Muttersprache, dem Französ. und dem Russ. führten. Um Dostojewskys Umwelt zu erforschen, besuchte sie 1897/98 Moskau, wo sie mit Dostojewskys Familien- und Freundeskreis in Verbindung trat. In der um 1900 sich kräftig entfaltenden Wohlfahrtspflege wirkte ihre vielseitig begabte Persönlichkeit bahnbrechend und mit wärmster menschlicher Anteilnahme sowohl im Rahmen selbstgeschaffener Organisationen (Baby Basket-Gruppe der Frauenvereinigung für soziale Hilfstätigkeit, 1897, Ver. für Distriktskrankenpflege, 1901) als auch in ungezählten Einzelfällen. Ihre spätere Lebenszeit war religiösen und theosoph. Stud. gewidmet.

W.: Küche für Leidende, in: *Die Kochkunst. Kochbuch der „Wr. Mode“*, Aufl. 4–6, 1897; Th. M. Dostojewsky. Eine biograph. Studie, 1899; Marya Konopnicka, in: *Neues Frauenleben*, Jg. 1903, H. 2; Die Rose vom Liebesgarten, in: *Neue musikal. Presse*, Jg. 14, 1905, n. 16; W. Solowieff, Die religiösen Grundlagen des Lebens. Autoris. Übers. mit einem Vorwort, 1907; Das Altern. Ein neuer Hymnus, in: *Neues Frauenleben*, Jg. 1907, n. 10; P. Sédir, Evangelienharmonie, hrsg. mit einem Geleitwort, 1910; Paul Sédirs Evangelienharmonie, in: *Neue metaphys. Rundschau*, Bd. 17, H. 5, 1910; Madame Guyon. Zwölf geistliche Gespräche. Übertragen und mit einer Einführung, 1911; Gedichte, Manuskript. Übersetzungen: aus dem Poln. für „Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild“, 1898; M. Konopnicka, Josip, in: *Neues Frauenleben*, Jg. 1904, u. a.

L.: *Der Bund*, Jg. 9, 1914, H. 9, S. 14; *M. Loehr, Zur Erinnerung an N. H.-M.*, in: *Neues Frauenleben*, Jg. 1915, S. 185ff.; *A. Glaser, Die Frau in der österr. Wohlfahrtspflege*, 1910, S. 37; *Frauenleben*, Wien, Jg. 13, 1901, S. 73f.; *Kosel; Mitt. M. Loehr, Wien*.

Hoffmann Richard Adolf, Theologe.

* Königsberg (Ostpreußen), 22. 6. 1872; † Wien, 28. 4. 1948. 1896 Lic. theol. der Evang.-theolog. Fak. der Univ. Königsberg, 1897 Priv. Doz. für neutestamentliche Theol. in Königsberg, 1907 ao. Prof. ebenda, 1915 o. Prof. an der Univ. Wien als Nachfolger von Rudolf Knopf auf dem Lehrstuhl für neutestamentliche Theol. der Evang.-theolog. Fak., 1910 Dr. h. c. der Univ. Königsberg. Der Ausgangspunkt der theol. Arbeit H.s ist die hist.-krit. Position vom Ende des vorigen Jhs. Im Sinne seiner Antrittsvorlesung an der Univ. Königsberg (1897) schaltete er sich in den breiten Strom quellenkrit.